

wie Wilhelm Rattaler und Gemahlin begraben liegen. Gerade gegenüber steht das mächtige aber künstlerisch belanglose Epitaph des Grafen Franz Anton von Schrottenbach † 1731, nicht ohne ästhetischen Reiz aber ist der Stein des Herrn Joseph Kazianer, des heiligen römischen Reiches Graf in Katzenstein; die weinenden Engel erinnern an Veit Königigers Putten an den vier Statuen der Seitenaltäre im Dome. Auch zeitlich käme diese Autorschaft ganz gut in Frage. 1760 gestorben, bestellte er den Stein wohl zu Lebzeiten für sich und Gemahlin, die ihn 21 Jahre überlebte. Neben Thomann Rattaler ruht der Edle und Veste Herr Thoma Ernst Tauber von Taubersperg, Hofspitalmeister unter Ferdinand II. † 1621, an der Westwand des Mauerpfeilers. Am nächsten Träger, von einem Beichtstuhl zur Gänze verdeckt, befindet sich der Stein des Bürgers und Handelsmannes Johann Baptist Bardella. Unweit davon ist eine kleine inschriftlose Bronzeplakette mit einer nett gearbeiteten Golgathaszene, die Heiligenscheine haben die Gestalt von Strahlenbüscheln. Der Pfeiler mit der massiven Stützmauer trägt den Wapenstein des Petrus Wilhelm v. Clavenau, † 1602, durch einen Beichtstuhl ist vollständig verstellt das Mal des Stadtschrei-

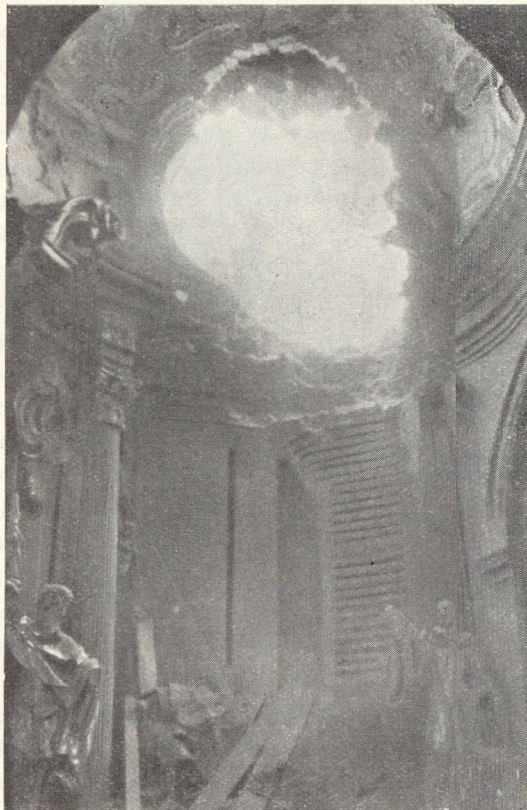


Abb. 89. Nach dem Bombenabwurf...

Rundreliefs sind wohl Porträts des Verewigten und seiner Gemahlin. Das linke Seitenschiff beherbergt fünf Grabmäler. Hart am Seitenaltare blickt aus einer Rundnische gleich einem römischen Senator im Dreiviertelrelief Leonhard Clar aus Friaul, „seinerzeit hochberühmter Dichter, Philosoph, Leibarzt“ Erzherzog Carl II. † 1599. Der Stein der Wohledl Gebornen Frau Anna Theresia von Pichl gb. Hofferin † 1735 hat sympathisch weinende Engel und einen anatomisch gut gemeißelten Totenkopf. Ein Beichtstuhl verdeckt das Erinnerungsmal an Marchs (Markus) Stürgkh von Blannghenwart (Plankenwart) und seine Schwester Agnes, beide † 1536. Ein Aufputz der Kirche ist das bis ans Fenster hinanreichende Grabmonument des Thaddäus Kajetan Bernhard Graf von A t t e m s, Vorstand der Kämmerer, Sekretäre und Provinzialräte, „unbesiegbarer Hüter des Rechtes, Liebling der Völker, Zierde der Steiermark“ † 1750. Eindrucksvoll tritt aus dem dunklen Hintergrund die mit Könnerschaft gemeißelte Marmorgruppe: Ein trauernder Genius stützt die Rechte auf das Reliefporträt des Verewigten, die Linke liegt schattend auf dem Haupte. (Abb. 88.) Die Plastik, für die zeitlich Joseph Schokotnigg, Leitner und Straub in Betracht kämen, will sich durchaus nicht in das

bers Daniel Reffinger † 1622. In der Dolorosakapelle befindet sich nur das eine große Epitaph des Edel hochgelehrten Herrn Georg Stürgkh von Plankenwart † 1621; das gut gemeißelte Doppelwappen ist polychromiert. Im angrenzenden südlichen Seitenschiff ist der bereits genannte Stein des Hofkammerbuchhalter Hans Kindsberger † 1637, der seines Vaters von Bernhard Colledi ist leider verschollen. Am letzten Mauerpfeiler die noch gotisch beschriftete Platte des älteren Georg Stürckh von Plankenwart † 1547. Das Wappen zeigt einen Strauß mit Ring, die